

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und den auswärtigen Commantanten
1 Mk. 5 Pf.



Expedition:
Markt, Englaube Nr. 9 (A. Seidrich).

Insertions-Preis:
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile ober-
deren Raum 10 s.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Nr 119.

Hirschberg, Sonnabend den 26. Mai.

1883.

Der Handwerkertag,

welcher vom 21. bis 23. Mai in dem prächtig hergestelltem Hansa-Saale des alten Rathhauses zu Hannover abgehalten worden ist, war unter keineswegs verheißungsvollen Aussichten angebrochen.

Der gesunde Sinn der anwesenden Vertreter des Handwerks, die allgemeine Ueberzeugung und der feste Wille: „Wir müssen einig werden, wenn alle unsere Hoffnungen auf Wiedergesundung des Handwerks nicht zu Grunde gehen sollen!“ — zerstreute aber schließlich alles Gewölk und an ungetrübt klarem Himmel strahlte zuletzt, wie der Vorstehende — Obermeister Meyer von Berlin — mit Genugthuung feststellen konnte, über dem Handwerkertage die Sonne der Einheit und des in allen Stürmen bewährten Bruderfinnes. Die Einheit der Gesinnung hatte sich übrigens schon im Laufe der Debatten klar gestellt durch das einmüthige Bekenntniß zur Nothwendigkeit der Einführung von obligatorischen Innungen, — ein Bekenntniß, das sich sogar in stürmischer Entrüstung äußerte, als neben dem bekannten Tischlermeister Brandes aus Berlin sich noch zwei andere Handwerker gegen die obligatorischen und für die facultativen Innungen aussprachen. Deutlicher und nachdrücklicher wie durch das Stimmenverhältniß 272 zu 3 ist die Forderung obligatorischer Innungen wohl noch nie zum Ausdruck gekommen. Es ist darum sicher zu wünschen, daß die Regierung, welche sich durch den Oberpräsidenten v. Leipziger zur Handwerkerfrage aussprach, die Einführung obligatorischer Innungen nicht zu denjenigen Punkten rechnen möge, wo sie ihre Zustimmung versagen müsse, sondern die obligatorische Innung der Mittelpunkt ist nicht bloß der ganzen Handwerker-Bewegung, sondern auch des Handwerker-Bundes, dessen Organisation als vollkommen gelungen betrachtet werden kann, woran auch

der Spott der verschiedenen liberalen Blätter fortan nichts mehr ändern wird.

Angenommen wurden die Resolutionen: Faser-Berlin: „Im Interesse der Sicherheit und Wohlfahrt des Staates und der bürgerlichen Gesellschaft, wie im Interesse des Wohlergehens der Familie und jedes Einzelnen erscheint es dringend geboten, 1. daß Jeder an einem bestimmten Orte ein Heimathsrecht besitze, welches nur nach Erlangung eines neuen Heimathsrechtes an einem anderen Orte verloren gehen kann, und daß 2. die über die Orts- und Familienangehörigkeit jedes Einzelnen die erforderliche Auskunft gebenden Heimathscheine als allgemeine Legitimationen aller Staatsangehörigen und insbesondere auch derjenigen Personen einzuführen sind, die außerhalb ihres Heimathsortes und im Umherziehen ein Gewerbe betreiben oder Arbeit und Verdienst suchen.“

Ferner Bernard-Berlin: „Der in Hannover versammelte allgemeine deutsche Handwerkertag hält die Errichtung mehrerer gleichartiger Innungen in demselben Ortsbezirke für die betreffenden Gewerbe schädlich, da diese sich dadurch gegenseitig in ihrer Wirksamkeit stören.“ Darauf Lange-Breslau: „Der in Hannover versammelte deutsche Handwerkertag spricht seine grundsätzliche Uebereinstimmung mit den folgenden Thesen des Reichsfreiherrn v. Felsenbach aus: 1. In der Bildung von kleinen und mittleren Vermögen und dem Schutze vor den Ausbeutungen der „lucrativen“ Erwerbsarten liegt allein das Mittel zur Lösung der socialen Frage. 2. Die Resultate der heutigen Arbeit der Völker kommen vermöge der unzulänglichen Gesetze fast nur den Vertretern der „lucrativen“ Erwerbsarten zugute, wenn auch nicht immer schon in der ersten und zweiten, so stets doch in der dritten und vierten Hand. Deshalb auch das furchtbar rapide Anwachsen des Großcapitals. 3. Die wenigen Vertreter der Selbaristokratie

beherrschen die Arbeitskräfte, sie usurpiren deren Rechte und annectiren deren Gewinn. 4. Der Wendepunkt ist eingetreten: entweder Reorganisation der Erwerbsarten behufs Ermöglichung von kleineren und mittleren Vermögen, „Neubegründung und Sicherung des Mittelstandes“ oder — Revolution gegen die Ausbeutungen an den schaffenden und erwerbenden Kräften. — Die Formel könnte auch heißen: „Arbeit gegen Schmarogertum!“

Zur kirchenpolitischen Situation

sagt die „Kr.-Z.“: Wer die neueste Note an den Cardinal Jacobini aufmerksam studirt, wird unschwer erkennen, daß dieselbe sich aus zwei Theilen zusammensetzt, die nicht nur nach der Tragweite der aufgestellten Gesichtspunkte, sondern vielleicht auch ihrem Ursprunge nach eine von einander sehr abweichende Bedeutung haben.

In dem ersten Theile kommt der Gedanke zum Ausdruck, daß unsere kirchenpolitische Gesetzgebung auf falschen Grundlagen aufgebaut und principiell auf die Dauer nicht haltbar ist. Man kann die Maigesetzgebung offenbar nicht entschiedener verurtheilen, als indem die Regierung die Abänderung der Gesetze von dem Entgegenkommen abhängig macht. Man kann die Unhaltbarkeit dieser Gesetzgebung nicht bestimmter aussprechen, als wenn man die Pflicht des Staates anerkennt, auch aus eigenem Antriebe eine Revision derselben eintreten zu lassen, durch welche den katholischen Preußen erst dasjenige gewährt werden soll, was sie von Gott, Staats und Rechts wegen verlangen können.

Ein schärferes Urtheil über die Maigesetze, als es hier geschehen, hat auch die conservative Partei nicht fällen können; es bleibt

In zwei Welten.

Erzählung von Etta W. Pierce.

(Fortsetzung.)

Eine Stunde verging. Ihre Herrlichkeit hatte die Sache überdacht, aber mit wenig Befriedigung für sich selbst. Sie begann zu schauern in der frostigen Luft. Mit einem tiefen Seufzer zog sie ihren Shawl um sich, erhob sich und brach auf, um nach dem Hause zurückzukehren.

Als sie dies that, sah sie, kaum mehr als drei Schritte von ihr, an dem Rande des Wassers — ja, auf demselben Punkte, wo Dolh Hazelwood einmal stand — die große, regungslose Gestalt eines Mannes stehen.

Es war, als ob er eben aus der Erde emporgewachsen sei. Lady Dane hielt an und starrte in Erstaunen nach ihm. Er blickte hinab auf die kleinen Wellchen und beachtete die Lady nicht im Mindesten. Kein Baum im Garten sah steifer und unbeweglicher aus. Wer war es, der sich in so unceremoniöser Weise in die Gegenwart Ihrer Herrlichkeit wagte? Lord Basil? Nein. Irgend ein Diener des Hauses? Nein. Dieser Mann war von großer Statur und er trug einen langen Mantel, bis an das Kinn zugeknöpft. Sein Gesicht, vom Mondlichte berührt, sah weiß und kalt aus, wie Stein. Ich habe gesagt, daß Lady Dane keine furchtsame Person war. Sie gewann ihre Geistesgegenwart augenblicklich wieder, erhob ihre Stimme und rief:

„Wer ist da?“

Keine Antwort folgte. Der Mann bewegte sich nicht, er blickte nicht empor. Mit einem unerklärlichen Schauer wendete sich Lady Dane um und schritt rasch fort gegen das Haus.

Jeder Gegenstand war auf dem gewundenen Pfade sichtbar, der dürre Zweig, der aus dem Dickicht herabgefallen, ja selbst der Kiesand unter den Füßen. Sie war kaum mehr als ein Duzend Schritte gegangen, da trieb ein unwiderstehlicher Impuls sie an, zurückzublicken. Siehe da, mit einem Tritte, der kein Geräusch auf dem Sande machte, war der Mann ihr wie ein Geist gefolgt und an ihrer Schulter!

Ein Schrei nervösen Schreckens brach von ihren Lippen, aber sie drängte ihn zurück und hielt knapp vor dem Manne in dem Wege. Er that dasselbe. Sie sah ihm entschlossen in's Gesicht.

„Wer sind Sie?“ fragte sie, „und was thun Sie hier?“

Keine Antwort. Wie ein großes, schwarzes Ausruhmzeichen, ohne Sprache oder Geßbr, stand er da im Mondlicht. Das Haar erhob sich langsam auf Lady Dane's Haupte. Ihr Herz schien bis in ihre Kehle herauf zu pulsiren. Mit Augen, die fast aus ihren Höhlen traten, starrte sie auf die steife, gespenstische Erscheinung. Sie sah die blauen Augen, das rothe Haar, das unvergeßliche Gesicht, welches nun das schauerliche Siegel des Grabes zu tragen schien. Barmherziger Gott! Wandern die Todten wirklich umher? War in dieser dunklen Stunde ihrer Verwirrung und Angst wirklich der Geliebte ihrer Jugend — der Mann, welcher ihr über Alles theuer gewesen, für den sie so viel erduldet

hatte — zurückgekommen vom Grabe, um ihr Bortwürfe zu machen? Träumte sie? Nein, denn dort drüben erhoben sich die rothen Thürme der Priory über den Bäumen — hier erstreckte sich ihr Garten rings um sie — und über ihr stand der weiße Mond am frostigen Firmamente. Sie war unbestreitbar wach, und nahe vor ihr in dem einsamen Parke stand ein todtter Mann mit einem eisigen, starren Gesichte und leeren, hohlen Augen, die gespenstisch auf sie gerichtet waren. Lady Dane bebte schauernd einen Schritt zurück und streckte ihre Hände empor.

„Chril!“ stammelte sie mit bleichen Lippen. „O Gott! Wieder! Chril Hazelwood!“

Ein plötzlicher Schauer schien die Gestalt zu überlaufen. Für einen Moment, der Lady Dane wie eine Ewigkeit erschien, blieb sie, groß, starr und mit drohender Miene, zwischen den Buchenzweigen und dem Monde; dann wankte sie vor ihr wie eine Rauchsäule — streckte einen schattigen Arm aus mit einer abweisenden Gebärde und dann verschwand sie wie ein Irlicht, wie das Wahngewild eines Traumes.

Mit einem langen, wilden Aufschrei, der durch den ganzen Park drang, that Lady Dane einen Schritt vorwärts nach dem Punkte, wo die Gestalt gestanden, und fiel dann bewußtlos wie ein Stein zur Erde nieder.

24. Capitel.

Verwickelungen.

„Mein theurer North,“ schrieb Guy Hazelwood seinem fernem, amerikanischen Freunde, „vielleicht bist Du erfreut, einige Neuigkeiten betreffs meiner schönen

Mauerwerk bis unter eine Triebandschicht gesenkt war, gerieth in der Nacht der Sand wiederum in's Treiben, zerstörte das Mauerwerk und schüttete den Schacht zu, wobei die in demselben schon aufgestellten Pumpen mit verschüttet wurden. Der Schaden beläuft sich auf 80 000 Mk. Welch' Unglück, wenn die Katastrophe am Tage während der Arbeitszeit eintrat.

B. Vollenhain. Am vergangenen Montag den 21. Mai wurde im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Adler“ hier selbst eine Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Kreisvereins abgehalten. Der Vorsitzende, Graf von Hoyos zu Lauterbach, eröffnete dieselbe mit Begrüßung der Versammlung und erstattete sodann eingehenden Bericht über die Verhandlungen des Central-Collegiums der verbündeten landwirthschaftlichen Vereine der Provinz Schlesien vom 26. und 27. Februar c., an welcher er als Delegirter des diesseitigen Vereins Theil genommen. Im Anschluß hieran referirte Gutsbesitzer Scholz-Weidenpetersdorf im Besonderen über den Beschluß des Central-Collegiums hinsichtlich der vorbereitenden Schritte zur Errichtung von Haushaltungsschulen für Töchter von Landwirthen. Der Herr Referent beleuchtete nochmals die Entstehungsgeschichte und die Motive, welche den hiesigen Verein zur Einbringung des Antrages auf Einrichtung derartiger Schulen veranlaßt hätten, wies ferner darauf hin, mit welchem Interesse der Herr Vorsitzende diese Angelegenheit in der Sitzung des Central-Collegiums vertreten habe und stellte schließlich folgenden Antrag: „Eine Commission von 5 Mitgliedern zu wählen, welche zu ermitteln und festzustellen hat, ob im hiesigen Kreise Räumlichkeiten und Personen vorhanden sind, welche die Errichtung einer Haushaltungsschule für Töchter von Landwirthen nach dem Lehrplan des Central-Vereins ermöglichen.“ Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und in die Commission gewählt: 1. Graf von Hoyos-Lauterbach als Vorsitzender; 2. Königlich-licher Ober-Amtmann Merz-Klein-Waltersdorf; 3. Gutsbesitzer Scholz-Weidenpetersdorf; 4. Scholtisfelbesitzer Zimmer-Anoldsdorf; 5. Wirthschafts-Inspector Kügler-Simsdorf. Eine Petition des Wohlau-Winziger landwirthschaftlichen Vereins an die Staatsbehörden und den Reichstag, welche die Nothlage der Landwirthschaft in Deutschland zum Gegenstande hat, wurde durch den hiesigen zum Referenten bestellten Ritterguts-pächter Jungfer zu Ober-Wolmsdorf eingehend erörtert, der Anschluß an dieselbe auf Antrag des Herrn Jungfer jedoch abgelehnt. Im Hinblick auf die Einladung des Geschäfts-Comités der Schleifischen Gartenbauausstellung zu Liegnitz, zur Beschickung der genannten, vom 5. August bis 10. September c. in Liegnitz stattfindenden Ausstellung, erklärt sich der Vorsitzende dafür, vom Verein eine Collectiv-Ausstellung zu bewerkstelligen, falls sich hierzu mindestens sechs Theilnehmer aus dem Verein melden und diese Meldungen innerhalb acht Tagen bei dem Vereins-Secretär Bufe angebracht werden. Nachdem hierauf sieben neue Mitglieder in den Verein aufgenommen worden waren, wurde die nächste Vereinsitzung auf den 17. September c. festgesetzt und außerdem Mitte Juni d. J. eine Excursion des Vereins nach Rohnstock und Weidenpetersdorf in Aussicht genommen.

x. Löwenberg. Das am Mittwoch hieselbst abgehaltene Thierschau fest verlief in der schönsten Weise, obwohl Nachmittags zuweilen starker Regen niederfiel. Ausgestellt war kapitales Vieh von Seiten der Groß- wie der Kleingrundbesitzer, sowie eine große Anzahl von Maschinen etc. Auf dem Festplatze waren gegen 15000 Menschen zu zählen. Schaubuden, Carroussels, sowie viele andere Schaustellungen sorgten für Unterhaltung. Während des ganzen Tages concertirte die hiesige Stadtcapelle unter Leitung des Herrn Jäger und unter Mitwirkung der Bunzlauer Stadtcapelle auf dem Platze. Gegen 1/4 Uhr begann die Verloosung, bei welcher 200 Gewinne gezogen wurden, und gelangten die Gewinnlisten kaum eine halbe Stunde nach Beendigung der Ziehung schon gedruckt zur Ausgabe. Abends fand im Hotel „du Roi“ ein Festmahl bei reger Theilnahme statt. Das Fest ist als sehr gelungen zu bezeichnen, denn nach oberflächlicher Uebersicht ist eine Summe von 1200 Thlr. als Ueberschuß vorhanden. Dem Festcomité, sowie allen Commissionsmitgliedern sei hiermit der wärmste Dank für ihre rastlosen Mühen und Arbeiten ausgesprochen. — Herrn Justizrath Kunick hieselbst ist die nachgesuchte Dienstentlassung bewilligt worden. — Nächsten Mittwoch findet für die Stadt Löwenberg das diesjährige Kreis-Ersatzgeschäft im Schießhause statt.

** Löwenberg. In Crummels hiesigen Kreises wurde am 7. d. M. ein taubstummer, junger Mann angehalten und vorläufig in dem St. Hedwigsstift in Löwenberg untergebracht. Ueber Namen und Ortsangehörigkeit des Taubstummen ist bis jetzt noch nichts ermittelt. Derselbe hat schwarzes Haar, graue Augen

und schwächliche Statur; die Größe beträgt 1,40 m, das Alter 15 bis 17 Jahre.

Freiburg. Die Pfarrei ist durch Ableben des Pfarrers Josef Henschel vacant geworden.

? Goldberg. Am 23. h. von früh 9 bis Mittag 1/1 Uhr hielt der königliche Kreis-Schulinspector Pastor Meisner aus Modelsdorf die Frühjahrs-Conferenz mit den Local-Schulinspectoren und den Lehrern der Kreis-Schulinspection Goldberg in der Brauerei zu Gröblich ab. Es betheiligten sich an derselben 8 Local-Inspectoren und sämtliche Lehrer und Lehrerinnen. Die Konferenz wurde mit dem unter Leitung des Cantor Voelkel ausgeführten vierstimmigen Männerchor „Herz, sei getreu in Deinem Glauben etc.“ von H. E. Franz und einem Gebet des Vorsitzenden eröffnet. Das Protocoll der Herbst-Conferenz verlas und das diesmalige führte wieder Hauptlehrer Pinkert. Personal-Veränderungen hatten nur durch den Weggang von Fräulein Lunny und die Versetzung von Lehrer Remus und den Neueintritt von Fräulein Seidel stattgefunden. Die Schule zu Georgenthal wird bis zur Wiederbesetzung von Gröblich aus mit versorgt. Ostern 1883 befanden sich in sämtlichen Schulen der Inspection 3321 Schulkinder und zwar 1663 Knaben und 1658 Mädchen. Diese wurden von 38 Lehrkräften unterrichtet, sodaß auf eine derselben 87 Kinder entfallen. Die Schulkinderzahl ist im allmählichen Zunehmen. Nach Mittheilung dieser statistischen Nachrichten hielt der Vorsitzende einen hochinteressanten Vortrag über „Temperament und Erziehung“. Daran reihten sich die vor-schriftsmäßigen Lehrproben (mit Schülern der Gröblicher Schule), deren erste Cantor Gehmert-Bilgramsdorf über „Petri Fischzug“ und deren zweite Lehrer Wiesner-Riemberg über die Dichtung „Der reichste Fürst“ hielt. Es knüpfte sich an beide eine kurze Debatte, sowie an das darauf folgende Referat des Cantor Heyland-Gröblich über die von der königlichen Regierung gestellte Proposition für die diesmaligen Conferenzen. Nach einem Bericht des Lehrers Scholz-Goldberg über die Angelegenheit der Kreislehrer-Bibliothek und die der Postel-Stiftung wurde die Konferenz mit Gebet und Gesang beschlossen. Ein gemeinschaftliches, einfaches Mittagmahl hielt die Konferenzgenossen noch beisammen und nach demselben besuchten mehrere — obwohl die Bitterung nicht gerade günstig war — noch die Gröblichburg. — Die hiesige Section des Riesengebirgs-Vereins hat drei Auskunftsstellen für die unsere Gegend besuchenden Fremden errichtet und hält heute Abend eine Sitzung in „Heinze's Hotel“ ab. — Die neue Stadtcapelle erfreut uns fortgesetzt durch ihre Concerte und wird heute am Fronleichnamsfest im Waldschloß concertiren. — In Bad Hermsdorf sind die ersten Badegäste eingetroffen.

Lauban. Hieselbst hielt der Lehrer-Verein im Gasthose zum „Grünen Baum“ in Bertelsdorf eine gut besuchte Sitzung ab, in welcher ein Bericht über die Lehrer-Versammlung zu Ratibor und ein Aufsatz über Persien zum Vortrag gelangte.

S. Bentzen D.-Schl., 20. Mai. Am verfloffenen Sonnabend Nachmittag wurde am hiesigen Krankenhause auf freiem Felde ein etwa 4jähriges, offenbar ausge-setztes Mädchen gefunden. Neben dem Mädchen befanden sich einige Hemden für das recht munter darsin blickende Kind. — Zur Beerdigung des am 14. d. M. so plötzlich verstorbenen Civil-Ingenieurs Schubert hatten sich Deputationen des hiesigen Feuerweh- und Krieger-Vereins, sowie Mitglieder der beiden Turnvereine nach Königshütte begeben. — Am 20. d. M. beginnt der Turn-Unterricht an den hiesigen Elementar-schulen. Die Zahl der Turnschüler beträgt 1124, welche in 18 Riegen getheilt und jeder Riege ein Lehrer als Leiter überwiesen wurde. — Als Magistrats-Registrator wurde der Bureau-Assistent Neumann von hier gewählt.

Winzig. Die von dem Wohlau-Winziger landwirthschaftlichen Verein in's Leben gerufene Kreis-Kinder- und Stuten- bzw. Pferdeschau findet hier bestimmt am 4. Juli statt.

Hoyerswerda, 22. Mai. Die am 28. bis 30. d. stattfindende landwirthschaftliche Ausstellung verspricht — unserer kleinen Stadt angemessen — eine glänzende zu werden. Nachdem heute bereits die Ausstellungs-halle in Größe von 500 Quadratmetern für Maschinen und Producte unter Dach gebracht, sind die ersten Sendungen resp. Aussteller schon eingetroffen. Von größeren Gegenständen heben wir besonders 3 Dampf-Dresch-maschinen im Betriebe, sowie eine Mühlen-Einrichtung mit 20pferdiger Turbine hervor.

Nieder-Heidersdorf. Der Rittergutsbesitzer v. Zastrow hat dieser Tage einen vollständig weißen Rehbock erlegt. Das Thier war vier Jahre alt, mit sehr schönem Gehörn geziert und kann, da das Haar von tadelloser Reinheit und Weiße ist, als ein äußerst

seltenes Exemplar bezeichnet werden. Heute war es in einer Görlitzer Wildhandlung ausgelegt und wurde dort von vielen Jagdliebenden mit Interesse besichtigt. — Einer der ältesten, vielleicht der älteste Officier der preussischen und deutschen Armee, der Königl. Oberst-lieutenant z. D. und Besitzer des Rittergutes Witajnye, Herr Carl v. Voss, feierte gestern im Familientreise den 90. Geburtstag. Der Landrath Gregorovius überreichte demselben mit einer Ansprache den Kronen-Orden zweiter Klasse.

Locales.

* Es giebt Leute, welche sich den Fall Buchwald noch immer nicht klar machen. Wenn der Gutsherr und der Geistliche von Buchwald das des wiederholten Diebstahles aus verschlossener Schatulle überführte Mädchen einfach der Staatsanwaltschaft überliefert hätten, so saß dieselbe an Stelle des Mannes, der sie durch eine gelinde Strafe zu bessern suchte, auf der Anklage-bank vor der Strafkammer und stieg von derselben herab, als ein geschändetes, für das ganze Leben gebrandmarktes Mädchen.

(Es steht nämlich nach § 243,3 des St.-G.-B. auf Diebstahl aus verschlossenen Möbeln etc. für Erwachsene Zuchthaus, für Kinder zwischen 12—18 Jahren bei Anwendung des § 57 Gefängniß.)

Dieses ist durch eine im engeren Gemeindever-bande abgethane Strafe ersetzt worden.

Und was ist der Lohn? Nicht nur wurden die Namen des Gutsherrn und seines humanen Geistlichen durch alle Schandblätter Deutschlands, der Schweiz und Americas gezogen und in noch nie dagewesener Weise mit Schmutz beworfen, sondern sogar vor den Reichstag wurde ihr Verhalten in verzerter Gestalt der heißendsten Kritik unterworfen, ja der Justiz-minister fast gezwungen, den Ehrenmann vor die Strafkammer auf die Anklagebank zu stellen. Aber immer noch war dem wüthenden Hasse jener von Juden gehegten Leute nicht Genüge gethan. Der Rechtsschutz-Verein wurde als Nebenkläger aus Berlin herbeigeholt (hier zugelassen) und nun versucht, die Thore des Gefängnisses für jenen Mann zu öffnen, und endlich zum Hohne alles Rechtsgeföhles der Versuch gemacht, dem Gerichte eine namhafte Buße für die Ida H. abzudrücken. Also derselbe Mann, der das verlogene Mädchen, vor der nicht einmal ver-schlossene Kommoden sicher waren, vor Schande rettete, sollte ihr noch, vielleicht zur „Belohnung“, eine große Summe auszahlen.

Das ist ein Stückchen Politik der sogenannten Fort-schrittspartei, die hier und da sogar noch Achtung zu verlangen scheint.

** Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Stellenbesizers Ernst Hoffmann zu Grünau ist erloschen.

* Bei dem während der Zeit vom 8. bis 16. d. M. hier abgehaltenen Kreis-Ersatz-Geschäft sind von 1027 vorgestellten Mannschaften 278 als brauchbare für den königl. Militärdienst, 71 tauglich für Ersatz-Reserve I (übungspflichtig), 56 für Ersatz-Reserve I (nicht übungspflichtig), 40 für Ersatz-Reserve II und 82 als dauernd unbrauchbar befunden worden. Die übrigen 500 wurden ein Jahr zurückgestellt.

— Was die Herren Rappaport auf ihren schwierigen Instrumenten leisten, grenzt an das Unglaubliche, etwas Vollendetes ist in diesem Genre bisher noch nicht geleistet worden. Herr Franz Rappaport spielt ein Melodicon eigener Construction, wie man es wohl noch nie gesehen. Die Sigelra des Herrn Feliz Rappaport ist ein bedeutend vervollkommnetes Xylo-phon. Von verschiedenen musikalischen Größen, wie z. B. Herrn Fürstenau in Dresden, Ferdinand Hiller in Köln, erhielten die Herren Rappaport ehrende Anerkennungs-schreiben. Dieselben haben sich bereits in mehreren großen Städten, u. A. also Frankfurt a. M. im Palmengarten, ferner in Kassel, Leipzig, Dresden, Rottbus etc. producirt.

Ein kühler Mai wird hochgeacht,
Hat stets ein fruchtbar' Jahr gebracht.

Bermischte Nachrichten.

Lissa, 21. Mai. Wie nunmehr festgestellt ist, soll das in diesem Jahre hieselbst abzuhaltende Posener Provinzial-Sängerfest am 7. und 8. Juli stattfinden.

— [Eine köstliche Antwort.] Bei der dies-jährigen, in Gröblich abgehaltenen General-Lehrer-conferenz des Kreises Goldberg-Haynau erfolgte bei der Behauptung auf die Frage des Lehrers: „Wer ist denn die Macht und Stärke unsers Landes?“ von Seiten eines muntern Schulmädchens die köstliche Antwort: „Unser lieber Kaiser Wilhelm I.“, während dem Zu-sammenhange nach die Antwort erwartet wurde: „Das Heer und die Festungen des Landes.“

— Ein schlesisches Blatt schreibt:

Aus Moskau.

Man rechnet zum Czaren-Kronungsfeite Auf den Besuch unzähliger hoher Gäste, Sie werden sicher dort sein an dem Tage; Ob dort auch sicher — das ist and're Frage.

[Reinhalten der Stahlfedern.] Bei den in heutiger Zeit in Anwendung kommenden Stahlfedern, der scharfen Tinte, dem oft so mangelhaft geleimten Papier, kommt es oft vor, daß sich die Fasern zwischen die Spitzen der Federn setzen, welche sich durch Auswischen der Federn mit Papier oder Leinwand nur schwierig entfernen lassen. Ich hatte Gelegenheit, auf einem Comptoir hierfür ein sehr einfaches und praktisches Mittel zu sehen. Wird nämlich mit der Feder in eine rohe Kartoffel gestoßen, so bleiben alle Unrein-

lichkeiten in der Kartoffel zurück; wird die Feder nach beendetem Schreiben auf besagte Art gereinigt, so kann sie wenigstens die doppelte Zeit verwendet werden.

— Wie man schnell Gorilla's fängt, erzählt Bill Dick's: „Sehr einfach. An Orten, wo ich die Nähe von Gorilla's vermuthete, feuerte ich eine blindgeladene Pistole gegen mich selbst ab und ließ eine scharf geladene am Platze. Wenn ich nach kurzer Entfernung an denselben Ort zurückkehrte, fand ich dort regelmäßig die Leiche eines Gorilla, der sich selbst erschossen hatte.“

Lutherische Kirche Herischdorf.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis, 27. Mai, Vormittags 9 Uhr, Predigt: Herr Pastor Ebel.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Elisabeth v. Sindnig mit Werner von Stein-Schmidhof. Elisabeth Selschnar mit Armand Treutler, Neurode-Frl. Anta Brens mit Lieutenant Albert von Ruville, Leipzig. Vermählt: Rittergutsbesitzer Max Ganel mit Clara geb. Peifer, Birschen. Otto Pfeiffer mit Selma geb. Gärtner, Ohlau. W. Renning mit Marie geb. Heyder, Wilkau. Pastor Wolff mit Magdalena geb. Hestler, Berlin. Pastor Kibede mit Clara geb. Schiele, Götting. Premierlieutenant von Münchhausen mit Frein v. b. Malsburg, Escheberg. Hauptmann v. Arnim mit Magdalena geb. v. Schwewe, Friglar. Rechtsanwalt Kähre mit Erda geb. Gräfin Rüdern, Raumburg a. B. Diaconus Mund mit Johanna geb. Schott, Barby. Premierlieutenant Eggerts mit Pauline geb. Adamy, Bremen. Geburt: Knabe: Lieutenant Ottens, Perleberg. Major Köhler, Glatz. Gestorben: Förster Hermann v. Blacha, Ohlau. Rechts-candidat Borowsky, Rawitsch. Rittergutsbesitzer Schwerdtfeger, Freistadt.

Allgemeiner Anzeiger.

(Statt besonderer Meldung)
Heute Morgen 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Emmeline geb. Seydel** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. 2554
Hirschberg i. Schl., den 25. Mai 1883.
A. Pätzold.

Hiermit die traurige Anzeige, daß heut früh 3 Uhr unser guter Gatte und Vater, der **Sattlermeister** 2556
Robert Hayn,
an Magenleiden und Gehirnlahmung nach kurzem Kampfe sanft verschieden ist. Dies zeigt Schmerzerröthung, statt jeder besonderen Meldung an die tiefgebeugte Wittwe **Emma Hayn geb. Fennner**, nebst ihren 3 unmündigen Kindern. Hirschberg, den 25. Mai 1883. Beerdigung Montag, Nachmittag 2 Uhr.

Eisenbahn-Directionsbezirk Berlin.

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten für die Vergrößerung des Güterschuppens auf Bahnhof Langenßels soll ungetrennt verbunden werden. Bedingungsgemäße Offerten sind bis zum Eröffnungstermine, **Dienstag den 5. Juni, Vormittags 11 Uhr**, bei der unterzeichneten Dienststelle einzureichen. Zeichnungen und Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und können Formulare zu den Preis-Offerten nebst Abschrift der speciellen Bedingungen zum Preise von 50 Pf. von dort bezogen werden. Hirschberg, den 24. Mai 1883. 2552
Königl. Eisenbahn-Bau-Inspection.
Ein zuverl., ordentl. Mädchen vom Lande sucht zur häuslichen Arbeit Frau Dachdeckermeister **Weissmann**, Schmiedebergerstraße 14. 2550
2 zuverlässige Arbeiter sucht **A. Weissmann**, Dachdeckerstr.

Holz=Auctions=Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzogl. Forstrevier Reichwaldau auf den Forstorten Halbe Guse, Breitenbusch und Einsiedelberg **Dienstag den 29. d. Mts., von früh 9 Uhr ab**, öffentlich licitando verkauft werden:
14 Stück Birken- und Aspen-Stämme,
2266 Gebund hartes Schlagreisig,
88 harte und
30 weiche Langhauen.
Dies zur gefälligen Kenntniznahme.
Mochau, den 22. Mai 1883. 2526

Großherzogl. Oldenburg. Ober-Inspectorat. Bieneck.

!!! Wasser allein thut es nicht!!!

nur die heilbringende Form in der Anwendung desselben. Richtig und öfter angebrachte Hautpflege durch Douchen und Baden conservirt und befördert das Wohlbefinden und die Gesundheit des menschlichen Körpers; demnach auch schon für gesunde Kinder eine wahre Wohlthat zu jeder Jahreszeit. Zur gefl. Beachtung empfehle mein großes Lager diverser 2555
Douche- und Bade-Sitz-, Schwamm-, Fuß- u. Badewannen, Bidet's angen., höchst pract. u. Herren, ärztlich empfohlen, u. a. dgl. **sanitäre Artikel** in pract. Vollkommenheit. Hochachtungsvoll



Herm. Liebig,

Klempnermstr., Hirschberg i. Schl., dicht hinterm Burghurm, drei Minuten vom Ringe entfernt. NB. Eine Partie Kinder-Badewannen, in drei Größen, empfiehlt extra billigt. D. D. Voll- u. Sitzbadewannen, Waschmaschinen auch in Miethe.

Bekanntmachung.

Nach § 44 des Forstpolizeigesetzes wird mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, wer
1) mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährlicher Weise nähert;
2) im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;
3) abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Straf-Gesetz-Buches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubniß des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubniß des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattetermaßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt.
Nach § 308 des Straf-Gesetz-Buches wird wegen Brandstiftung bis zu 10 Jahren Zuchthaus bestraft, wer vorsätzlich Waldungen oder Torfmoore in Brand setzt.
Wir bringen dem Publikum, Eltern, Lehrern, Erziehern und Vormündern die vorstehenden Strafbestimmungen zur Verhütung von Waldbränden in Erinnerung.
Die Forstbeamten sind angewiesen, Personen, welche bei Handlungen gegen obige Bestimmungen betroffen werden, zur Anzeige zu bringen oder zu verhaften. 2549
Hirschberg, den 16. Mai 1883.
Der Magistrat.

Wirthschafts=Verkauf.

Mein bei meiner Mühle gelegenes, neu erbautes, massives **Wirthschaftsgebäude**, welches eingerichtet ist für Wohnung, Stallung, Scheune und Wagenschuppen, mit ca. 32 Morgen vorzüglichem und durchgängig drainirtem Acker bin ich Willens zu verkaufen und wolle Respectanten sich gefl. an mich direct wenden. 2557
Carl Krause, Mühlenbesitzer, Alt-Schönau (Katzbach).

Cigarretten! Cigarretten!

Mein großartiges Lager aller Specialitäten in russischen und türkischen Cigarretten aus den bedeutendsten Fabriken empfehle gütiger Beachtung. Ganz besonders die beliebten Marken:
Nena Sahib, Krakowiak, Salonique, Incroyable, Mignon, Mekka, Yenisher, Pherezly etc. etc.
zu Fabrikpreisen. 2560

Robert Weidner,

Cigarretten- und Cigarren-Specialgeschäft, Hirschberg i. Schl., Bahnhofstraße 10.

Ein ganz allein stehender Herr (Beamter) sucht zum 1. Juli c. eine **Wirthschafterin** ohne Anhang unter mäßigen Bedingungen. Offerten nimmt die Expedition der „Post“ aus dem Riesengebirge entgegen. Lehrerr Wittwen haben den Vorzug. 2553

Junge, diejährige **Brat-Gänse**, sowie frischen **Spargel**, à Pfd. 60 Pf., empfing und empfiehlt 2561
A. Berndt, Wildhandlung,
1 Feldsopha, br. Rips, 1 Hänge- und 2 Schirmlampen zu verkaufen. 2544
Inspectorstraße 2, 2 Tr.

ANSTALT
219 für
Färberei
und
Reinigung
Thüringer Kunstfärberei
Annahmestelle: **Koenigsee**, Markt Nr. 3.
von **Herrn- und Damen-Garderoben, Sammeten, Möbelstoffen, Federn, Handschuhen etc.**

Strohüte, sowie sämtliche **Bugartikel** empfiehlt zu den billigsten Preisen A 127
Wilhelm Lorenz, Lichte Burgstr. 23.
Sonnen- und Regenschirme wegen Aufgabe dieses Artikels noch unterm Kostenpreis. D. D.

Zur Einrahmung von Bildern jeglicher Art, in elegantester Ausführung, sowie zur **Reinigung** alter Kupferstücke etc. empfiehlt sich A 126
A. Haschke, Glasermeister.
Zum sofortigen Antritt suche ich einen **Lehrling.** 2559
G. Patting, Müllermeister, Alt-Schönau.

Concerthaus. Sonntag den 27. Mai 1883.

Einmaliges Concert der Künstler Franz und Felix Rappaport aus Wien auf ihren Original-Instrumenten
Concert-Melodicon und Sigelyra.
Instrumente dieser Art hier noch nicht gehört.
Billets à 50 Pf. sind zu haben in der Buch- und Musikalien-Handlung von **L. Petzold**. An der Kasse 75 Pf. Kinder und Schüler an der Kasse 25 Pf. Reichhaltiges Programm an der Kasse. 2537